

V.

Königsberg unter Sachsen-Hildburghausen.

Als sich nach dem Tode Herzogs Ernst des Frommen von Gotha 1675 seine Söhne in die Herrschaft teilten, kam das Amt Königsberg an Herzog Heinrich, der seinen Sitz in Römhild aufschlug. Während seiner Herrschaft erwarb die Stadt den sogen. Mönchsberg vom Fiskus. Weil sich aber Herzog Ernst, auf dessen Anteil die Ämter Hildburghausen, Heldburg, Eisfeld, Beilsdorf und Schalkau gekommen waren, bei dem ältesten Bruder Friedrich in Gotha, dem die Landeshoheit zustand, über Benachteiligung beschwerte, so bekam er von Sachsen-Römhild das Amt Königsberg 1683 abgetreten.

Herzog Ernst von Sachsen-Hildburghausen hatte bei seiner Vorliebe für das Kriegswesen die von den Türken 1683 belagerte Stadt Wien zu entsetzen mitgeholfen, wobei auch das Königsberger Contingent mitkämpfte; denn diese Stadt gehörte nicht zum fränkischen, sondern zum obersächsischen Reichskreise und stellte in simplo einen Reiter und drei Fußsoldaten. So sehr der Herzog nach Uebernahme der Regierung sich bemühte, durch zahlreiche Verordnungen in seinem kleinen Lande geregelte Verhältnisse zu schaffen und zu erhalten, so gelang ihm solches